

St. Peters Kolonie

St. Benedict. — Sonntag morgens, am 9. Januar, passierte es durch Zufall, daß Michael Meszaros, 15 Jahre alt, seinen Bruder Paul, 18 Jahre alt, erschößt. Das trug sich zu, während Michael sein Gewehr reinigte. Das Leichenbegängnis fand auf dem kath. Gottesacker zu St. Benedict statt. R.I.P.

Humboldt. Miß. Kathleen A. Allen, welche bis zu den Weihnachtstagen in der Separatenschule lehrte, schloß am 8. Januar in der St. Pauls Kirche zu Saskatoon den Bund fürs Leben mit Mr. J. A. Binet von Balaw, Sask. Der Hochw. P. Fr. Jan, O.M.I., vollzog die Zeremonie. Miß. Leonora Coyne und Mr. Emil Häuser von Humboldt waren die Brautzeugen. Viel Glück und Segen auf dem Lebenspfade!

— Mr. A. J. Borget begab sich am 7. Januar auf einen längeren Trip nach den Ver. Staaten, wo er Verwandte besuchen wird.

Spalding. Mr. A. Contu kehrte von Saskatoon zurück, wo er sich seine junge Braut, Mary A. McCarthy, geholt hat. Die Hochzeit fand in der St. Pauls Kirche zu Saskatoon vor dem Hochw. P. B. Grant, O.M.I., statt. Mrs. Contu lebte früher in der Nachbarschaft von Spalding Schule.

Wenn Sie diesen Winter eine Reise vorhaben, so veräumen Sie nicht, sich an E. J. Gaudet in Münster zu wenden. Er besorgt alles Nötige.

Münster. Mit dem Wetter ging es diese Woche wie meist mit den guten Vorzeichen im neuen Jahr. Diese halten sich nun lange an. Für 5 Tage, vom 10. bis 14. Januar, war das Wetter recht nett. Außer dem 13. Januar, da der Tiefstand des Thermometer für kurze Zeit 25 unter Null erreichte, schwankte die Temperatur beständig zwischen 9 über Null und 10 unter Null. Bei dieser Temperatur ist es in Saskatchewan nicht bloß erträglich, sondern geradezu angenehm. Aber die letzten zwei Tage fielen nicht bloß in den tiefsten bisher erreichten Tiefstand zurück, sondern gingen noch etwas darüber hinaus. Am 15. Januar war das Niedrigste 37 und das Höchste 35 unter Null; am 16. Jan. 38 und 35. Dazu bläst vom Westen her noch ein leichtes Windchen, so daß man lieber hinter dem warmen Ofen sitzt als einen Spaziergang macht, um frische Luft zu schöpfen. — Es ist ein armseltiger Trost, wenn man andere in demselben Elende sieht wie sich selbst; aber ein gewisser Trost ist es dennoch. Wenn in den U. S. Zeitungen steht, wie sich die vorhergehende kalte Welle in den Ver. Staaten angelassen hat, so kann man sich nur gratulieren, daß man zur Zeit nicht A. B. in Minnetota oder in Chicago oder in St. Louis war. So erreichte die Kälte in Plagen des nördlichen Minnetota 35 Grade unter Null, und das bedeutet etwas ganz anderes als 35 Grade in Canada. Das Schlammste in Chicago war 16 unter Null und in St. Louis ähnliches. Aber nach dem großen Wriem zu urteilen, das die Zeitungen und auch Korrespondenzen über die „gimmige“ Kälte machten, sowie nach den Unglücksfällen infolge der Kälte, muß es, alles in allem genommen, mit 15 Graden da drüben im Süden schlimmer sein als mit 40 Graden hier im Norden. So dürfen wir Gott danken, daß wir im Norden leben.

— Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Für Notleidende in Deutschland, von J. Kuchstädter \$5.00, Ungeannt, Kretzober \$10.00; Für Herz Jesu Freistelle, von Ungeannt, Kretzober \$10.00. Vergelt's Gott!

Augen-Spezialist H. S. Hay wird an folgenden Orten seine Praxis ausüben: BRUNO—Montag und Dienstag, den 21. und 22. Jan. LAKE LENORE—Mittw. 23. Jan. vorm. HUMBOLDT—Dr. Fleming's Office, Mittw. 23. Jan. nachm. ENGELFELD—Donnerstag 24. Jan. bis mittags. ST. GREGOR—Donnerstag 24. Jan. nachmittags.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Die International Loan Co., mit ihrer Hauptoffice in Winnipeg, stellt sich hiemit den Lesern des St. Peters-Bote vor, sowohl zwecks Kapitalanlage, als auch zur Vermittlung von Darlehen auf erste Hypotheken. Die Herren G. W. Argue, Manager, und J. Weber, Teilhaber und deutscher Vertreter der Gesellschaft, bereisen zur Zeit die St. Peters Kolonie und würden sich freuen, mit den Farmern und Geschäftleuten der Kolonie bekannt zu werden.

Die Gesellschaft, die in Manitoba wohl bekannt ist, besteht seit 1913, hat ein autorisiertes Kapital von \$20,000,000, wovon etwas über \$4,000,000 bereits gezeichnet sind. Man spricht heutzutage soviel davon, die Banken unter Regierungskontrolle zu bringen. Das ist aber bei der International Loan Co. schon längst der Fall.

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist, Zinsen für Hypotheken, die jetzt zum größten Teile noch dem Osten Canadas und ins Ausland gehen, im Westen zu behalten. Deshalb ist jedermann eingeladen, sich an dieser sicheren Kapitalanlage zu beteiligen. Die Gesellschaft hat in den 10 Jahren ihres Bestehens eine jährliche Dividende von 6% erklart und die Tatsache, daß die Teilhaber mit der Gesellschaft gemeinsam gewirkt haben, indem sie ihren Freunden, die Geld anzulegen, und solchen, die Geld zu borgen wünschen, der Gesellschaft empfohlen haben, hat es der Gesellschaft ermöglicht, mit sehr geringen Unkosten zu operieren. Aktien können auch auf Abzahlung gekauft werden und die Hauptpflicht der Teilhaber erlischt vollständig nach der erfolgten Bezahlung der Aktien. Auf diese Weise ist auch dem kleinen Sparer Gelegenheit gegeben, sein Geld in einer sicheren Gesellschaft anzulegen und sich dadurch für seine alten Tage eine sichere Einnahme zu verschaffen. Gelder, die bei der International Loan Co. angelegt werden, sind frei von der „Income Tax“, da die Dominion-Regierung dieselbe von der Gesellschaft direkt einzieht.

Space in der Zeit, so hast du in der Not. G. W. Argue, Manager. J. Weber, deutscher Vertreter.

Korrespondenzen.

Regina, den 8. Jan. 1924. Gott zum Gruß! Hochwürdiger Redakteur! Der liebe Gott sei gepriesen für Ihre wahrhaft zeitgemäße Ermahnung vom 27. Dezember, nämlich, daß es schade wäre, wenn wir Katholiken mit Schuld an der Säkularisation des Christentums würden usw. Hier in Regina ging man zum Hauptbahnhof, um den Santa-Klaus mit Musik und all den Kindern zu empfangen. Nach unsere katholischen Kinder lockte man mit und suchte sie natürlich ins Theater, wie aus beigefügtem Zeitungsausschnitt zu ersehen ist. Dann gab man ihnen einen aus Zeug gemachten und mit Candy und Nüssen gefüllten Santa-Klaus nach Hause. Das Ziel solcher Demonstrationen ist, unsere Kinder dem lieben Heilande zu entfremden. Wo sind die mutigen Männer, die diesem Unglauben zu steuern suchen? Durch die katholische Religion allein hoffe ich die Rettung unserer Kinder. Das Sprichwort sagt: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“

Jetzt werde ich Ihnen, Hochw. Redakteur, noch erzählen, wie es in — beim Weihnachts-Schulkonzert im Jahre 1922 zuging. Wir haben drei katholische Lehrer, aber bei diesem Konzert hat es niemand ausgeführt. Die Kinder hatten lauter weltliche Sachen gelernt, meist bloß des dummes Zeug, wie man es in öffentlichen Schulen auch leert, nur ja nichts von Gott. Am Ende des Konzertes kam Santa-Klaus. Die eine Lehrerin spielte einen Walzer und Santa-Klaus, ebenfalls ein Lehrer, tanzte mit der anderen Lehrerin. Das geschah im Basement der Kirche, mit dem Allerheiligsten oben in der Kirche und auch in der Winterkapelle im Basement. Sie können sich vorstellen, welch einen

Lärm und Gejohle bei der ungesonnenen Jugend das verursachte.....

Dieses Jahr kam Santa-Klaus wieder, aber tanzte nicht mehr. Als ich ein kleines Mädchen von der Farm fragte, was ihm das Christkindlein gebracht hätte, bekam ich zur Antwort: „Es ist zu uns gar nicht gekommen, nur der Belzenkell.“ — Keine einzige Weihnachtskarte, kein Schaufenster, kein Konzert deutet auf die Geburt unseres Heilandes hin. O, unsere armen Kinder!

Der pfiffige Handwerksbursche.

Als die Kaiserin Katharina von Rußland vor etwa 170 Jahren einen Aufruf an die deutschen Volkstämme Europas ergab, dorthin zu kommen, um an dem wirtschaftlichen Aufbau des Riesenerbes mitzuarbeiten, da ergab sich ein in die Hunderttausende gehender Strom von Einwanderern in das Land der Romanowischen Dynastie. Wie in den meisten deutschen Ansiedlungs Amerikas, so finden sich fast in jedem deutschen katholischen Dorfe Rußlands Einwohner, deren Ahnen aus dem Lande kamen, wo noch vor 5 Jahren König Ludwig herrschte, aus dem schönen Bayernlande. Leider haben in den letzten 5 bis 6 Jahren tausende dieser Deutschen ihren weltlichen Besitz durch die bolschewistische Gewalttätigkeit verloren und mußten nach Deutschland ihre Zuflucht nehmen. Das irdische Los, das sie augenblicklich dort teilen, ist jedoch nicht weniger als rosig.

Folgende Geschichte hat sich vor mehr als 50 Jahren in einer deutschen Ansiedlung am Wolgastrome zugetragen, deren Einwohner aus Bayern stammten. Ein deutscher Wandersmann hörte — gewöhnlich heißt man diese Art von Menschen Handwerksburschen — von den deutschen Dörfern in Rußland und, da er abenteuerlich veranlagt war, lenkte er alsbald seine Schritte dahin. An einem heißen Sommertage landete er endlich in einem dieser Dörfer an der Wolga. Selbstverständlich wurde dem Wirtshaus der erste Besuch gemacht und er frag den Gastwirt, ob er der Schenker sei, was dieser bejahte. Wie in allen Wirtshäusern, fand er auch hier eine Anzahl von Männern in der Schenkstube, die anscheinend mit Nichtstun ihre Zeit töteten. „He, ihr Gesellen! wolt ihr euch nicht mit mir vom Herrn Schenker heute bedienen lassen?“ rief er denselben zu. „Ja, wozu?“ war die einstimmige Antwort. „Nun gut, so tretet herzu, der Herr Schenker soll uns heute köstlich bewirten.“ Freudig folgten alle der Einladung und mit zufriedenen Grimmen kam der Herr Schenker der Aufforderung nach, die Gläser zu füllen. Dieses wurde mehrmals wiederholt und alle, der Herr Schenker mit eingeschlossen, waren voll des Lobes für den fremden Gast, der noch außerdem viele kurzweilige Spässe zum Besten gab und die Unterhaltung recht gemächlich machte. Zuletzt machte sich der Fremdling zum Gehen bereit und empfahl sich den neu gefundenen Freunden, da die Sonne dem Untergange zuneigte und er bis zur Dämmerung noch im nächsten Dorfe sein wolle. „Ganz gut“, sagte der Gastwirt, „aber bevor sie weiter ziehen, müssen sie diese Beche bewirten.“ „Was? diese Beche? erwiederte der Wanderer, „haben Sie mir denn nicht gleich im Anfang gesagt, daß sie der Schenker sind? Sie waren der Schenker und wir alle nehmen die Bewirtung als Geschenk entgegen und damit ist die Angelegenheit erledigt.“ Nachdem er noch allen eine gute Nacht gewünscht hatte, machte er sich schleunigst aus dem Stube. Zwar rannnte ihm der Herr Schenker eine kurze Strecke nach, aber da das Fußwerk des Wanderers mehr Übung hatte als das seinige, mußte er die Verfolgung bald aufgeben, zumal keiner von den zufriedenen Gästen ihm dabei behilflich war. Da der Schenker den Schaden hatte, brauchte er natürlich für den Spott nicht zu sorgen. Er war jedoch ein kluger Mann und lachte selbst mit. Zuletzt traktierte er noch jeden Gast mit einem ergrigen Glas und schrieb sich dann diese Erfahrung hinter die Ohren. So etwas passierte ihm nicht mehr. Peter Bogler.

Regio.

Die schon öfters angekündigte Entscheidungsschlacht ist immer noch nicht geschlagen. Ueberhaupt hat es den Anschein, als ob beide Seiten sich vor einander fürchteten und sich gegenseitig aus dem Wege gingen. Bald meldet der eine, bald der andere, was sie tun würden. Aber bisher wurde wenig davon in Ausführung gebracht. Die Regierung meldet, daß den Rebellen Nahrung und Munition knapp werde, daß deren Moral gesunken sei, daß die Revolution praktisch zu Ende sei, usw. Die Meldungen der Rebellen stimmen damit natürlich nicht überein, sie sind ebenso sicher, daß die Revolution erfolgreich sein werde. — Felipe Garcia lo Puerto, der Gouverneur des Staates Yucatan, der von den Rebellen gefangen genommen worden war, wurde von denselben ermordet. Die Garnison von Yucatan, einem Delhafen, ging zu den Rebellen über und diese besetzten die Stadt. Aber beim Anrücken der Regierungstruppen räumten sie den Ort wieder. — Präsident Coolidge veröffentlichte am 7. Jan. eine Proklamation, wodurch die Ausfuhr von Waffen für die Rebellen verboten wurde. Er betonte, daß die Regierung der Ver. Staaten die anerkannte Regierung Mexicos unterstützen müsse. Jetzt müssen die Rebellen es machen, wie die dursichtigen Leute der Ver. Staaten mit dem Schnaps: sie müssen sich die Waffen einschmuggeln.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Die Molkereien in der Provinz Saskatchewan erzeugten im Jahre 1922 23 891,145 Pfund Butter, dies sind 862,310 Pfund mehr als im Jahre zuvor. Die Preise blieben ziemlich gleichmäßig. Moose Jaw. 70 bis 80 Depositorien der bankrotten Home-Bank erhielten von der Canadian Bank of Commerce im Auftrage der Liquidatoren 25 Prozent ihres Geldes. Insgesamt sind 750 Depositorien mit einem Gesamtbetrage von \$100,000 an der Zweigstelle von Moose Jaw beteiligt.

Langenburg.

Der 63jährige Farmer Jakob Olsen vergaß aus Epy Hill verlor sein Leben, als am Donnerstag sein Auto einen Abhang herunter rollte. Strathburg. Hier brannte der Mathewson Block nieder; der Schaden beläuft sich auf \$45,000. Drei Personen wurden von Rauch überwältigt.

Alberta.

Edmonton. Nach den letzten Zusammenstellungen belief sich der Weizenantrag in der Provinz Alberta auf 167,265,084 Bushel von 5,973,753 Ader. Nach den jetzigen Marktpreisen hat dieser Ertrag einen Wert von \$144,280,163. Im ganzen wird der Wert der Ernte in Alberta auf über 170 Millionen Dollar geschätzt. Weizen brachte 28 Bushel im Durchschnitt vom Ader, Hafer 75 Bushel, Gerste 37 Bushel, Roggen 11 Bushel, Flachs 10 Bushel.

Calgary. In rasender Eile über die Hartnäckigkeit seiner beiden Kinder von 10 und 6 Jahren, die ihm trotz aller Drohungen nicht sagen wollten, wo sie den Schlüssel zum Violinkasten verdeckt hatten, beging der Farmer Wm. Silsbed in Hanna eine fürchterliche Tat; er schlug dertartig auf die Kinder ein mit einer Reitpeitsche, daß sowohl das ältere Mädchen wie der kleine Junge bewusstlos niederfielen. Der Junge starb nach zwei Stunden. Silsbed hatte die Kinder abwechselnd gepeitscht, aber trotz der Körperqualen blieben sie verstockt und sagten nichts. Die Frau des Witterichs telephonierte der Polizei, die ihn mit nach Hanna nahm. Silsbed sagte, nachdem er zu sich gekommen war: „Ich muß verrückt gewesen sein; ich dachte nicht, daß ich die Kinder so stark durchgepeitscht hätte. Ich glaube, die Rut hat mich übermannt, so daß ich nicht wußte, was ich tat.“

Er selbst. Ein heftiges Schadenfeuer suchte die Stadt Croxfield heim und zerstörte fast das ganze Städtchen; die meisten Geschäftsgebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Manitoba

Winnipeg. Durch ein Feuer wurde das fünfstöckige Gebäude von Tees und Perke, Ltd., in der Neujahrsnacht ausgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf \$700,000. Daran sind außerdem noch beteiligt die John Martin Paper Co., Ltd., und das Indian Department der Dominionregierung. — Job Straga, 28 Jahre alt, ein Carinspektor, wurde in den Canadian National-Eisenbahnanlagen von einem Zug überfahren. Er starb an seinen Verletzungen. MacGregor. Das Lagerhaus der Imperial Oil Co. hier der Fred Berry gehörig, brannte mit zwei Automobilen und zwei Lastautos während eines heftigen Windes nieder. Auch der Farmgeräteschuppen des G. Booth, der wohl mit Geräten, auch einem Traktor angefüllt war, ist eingestürzt, wie auch ein benachbartes Haus. Berry, der infolge eines Unfalles krank darniederlag, mußte durch ein Fenster herausgetragen werden.

British Columbia.

Victoria. In der Bauholzindustrie von British Columbia ist eine allgemeine Besserung eingetreten, weil das durch das Erdbeben heimgesuchte Japan Bauholz benötigt. Auch große Viehbestände sind dorthin abgegangen. — Die steigende Bedeutung von Vancouver, B. C., als Getreideverladehafen für Alberta geht aus den Zahlen hervor, die von dort gemeldet werden. 110 Waggons mit Weizen trafen an diesem Tage auf der C. P. R. dort ein, während 200,000 Bushel im Laufe des Tages auf Boote verladen wurden. Die C. P. R. hatte 441 Waggons mit Weizen am Freitag im Hafen, während sich 761 auf dem Weg von Calgary, Alta., nach Vancouver befanden. Die relativ geringe Menge Weizen, die an diesem Tage auf Boote verladen wurde, zeigt, woran es in Vancouver am meisten noch mangelt und weshalb der Getreideverland dorthin nicht noch schneller wächst. Es mangelt an den nötigen Borrichtungen, um Boote schnell genug laden zu können. Darin sind Fort William und Port Arthur, Ont., im Vorteil.

Ontario.

Toronto. W. W. Sils, ein ehemaliger Farmarbeiter, wurde mit einer Mehrheit von 10,000 Stimmen am 2. Jan. zum hiesigen Mayor erwählt. Er schlug Thomas Church, der siebenmal Mayor der Stadt war. Port Arthur. Das Boot „Thomas Frant“ sank in einem heftigen Sturm in der Nähe der Wisconsin Küste zwischen Vanfield, Wis., und Two Harbors, Minn., am 6. Jan. nachmittags. Die aus acht Mann bestehende Besatzung wurde mit knapper Not gerettet.

Quebec.

Die Absorption der Banque Nationale durch die Banque D'Hotelaga wurde vom Präsidenten der ersteren gutgeheißen, nachdem die Erlaubnis zu diesem Schritt von der Dominionregierung eingeholt war. Die Aktienbesitzer der Banque Nationale erhalten auf je zwei ihrer Aktien eine der Banque D'Hotelaga. Die Provinzialregierung Quebecks will, um die künftigen Guthaben der Banque Nationale zu vermindern, 15 Millionen Dollar in Bonds vorzusetzen.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 'Bay & Sons Co., 2501 B' and 'No. 1 Rejected'.

Inseriert im St. Peters Bote!

LOTS OF MONEY TO LOAN

on Improved Farms and you get your money QUICK. Call in now and give me your application. JNO. G. BRANDON LAND, LOANS AND INSURANCE, Cor. Main & Railway Ave., Humboldt. Ein Heim für eine kath. Familie; Zu verkaufen eine erstklassige 320 Acre Farm, 2 1/2 Meilen v. Humboldt, gute Gebäude, elektr. Licht, 250 A. unter Kultur, 90 A. Sommerbrache, 40 A. noch zu bebauen, mit oder ohne 5 Pferde und kompl. Farmmaschinen-Ausrüstung. Von \$3000 bis \$3500 Barzahlung, Rest in 10 bis 15 jährl. Zeitabzahlungen nach Wunsch, zu 6%. Eine wirkliche Traktor-Farm. Näheres durch: B 23, c-o. St. Peters Bote, MÜNSTER, SASK.

FOR SALE CHEAP

Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summerfallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to VICTOR BONAS, Box 5, MÜNSTER, SASK.

frische, Kühle Getränke

SNOOKER und POOL

MIKE'S POOL ROOM

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

Goldene Medaille für Butter und Eiskecream. Wir bejahen höchste Preise für guten Rahm. HUMBOLDT, SASK.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe

Bestehende jeden Dienstag von St. Gregor

Bezahle die höchsten Preise SAM MARKEL

Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Advertisement for M.I. Meyers musical instruments. Includes text: 'Bitte zu beachten! Großer Räumungs-Verkauf vom 1. Februar ab. Hier sind ein paar unserer Bargains: Violinen, Mandolinen von \$5.00 aufwärts. Gitarren, Ukulele, von \$6.00 aufwärts. Harmonikas von 10c an. Accordions von \$4.00 aufwärts. Cornets von \$10.00 aufwärts. Standard Cabinet Phonographs in voller Größe, von \$75.00 an. Man muß diese Maschinen besichtigen, um ihren vollen Wert zu schätzen. So etwas werden Sie nirgends sonstwo finden. Wir haben ferner ca. 800 Records, die wir verkaufen zu 60c per Stück oder 6 für \$3.00. Dies sind alles doppelseitige 10 in. Records, die auf jedem Instrument gespielt werden können. Sie können auswählen! Verlangen Sie unsere Kataloge. M.I. Meyers Uhren, Schmuckwaren, Musik-Instrumente - Humboldt.'